

Gutskirche Reuden

Die Gutskirche Reuden wurde von Ernst Mathias v. Borcke (1646 – 1728) erbaut, ein Vorfahre der Regenwalder- später Stargordter- Linie.

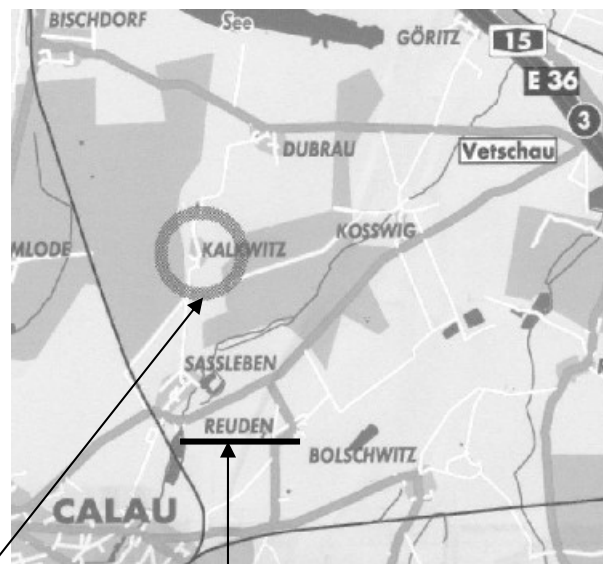
Schon 1997 verfasste Wulf-Dietrich den Bericht über die Beziehung der Familie v. Borcke zur Geschichte der Gutskirche Reuden.

Mittlerweile ist die Kirche renoviert und ein wirkliches Schmuckstück. Einzig das Portal, mit dem Borcke'schen und Edeling'schen Familienwappen, muß noch instand gesetzt werden. Da, trotz umfangreicher Fördermittel, der Eigenanteil von der kleinen Gemeinde aufgebracht werden muss, werden Mitglieder für den sehr aktiven Förderverein der Gutskirche Reuden gesucht.

Vielleicht sind Familienmitglieder bereit hier durch eine Mitgliedschaft zu helfen.

Ein Antragsformular liegt bei.

Hier findet ihr die Gutskirche Reuden, ca.30km westlich von Cottbus



Reuden

Förderverein Gutskapelle Reuden

Pfn. M.Schmidt

03205 Callau-Kalkwitz

Wiesenstr. 7

Tel: 03541-2761

Fax: 03541-2761

Die Kirche in Reuden-ein bauliches Kleinod in der Niederlausitz

Verfasser: Dr.Wulf-Dietrich v.Borcke

Im August unterrichtete mich Herr Alexander Niemann, Berlin über den katastrophalen Zustand der kleinen Barockkirche in dem bei Calau in der Niederlausitz gelegenen Ort Reuden. Dieses bauliche Kleinod vor dem völligen Verfall zu bewahren und ihm zu einstiger Schönheit zu verhelfen, ist sein Anliegen. Zu DDR-Zeiten sollte es zusammen mit dem Schloss und den Gutsgebäuden dem Bergbau geopfert werden. Diese Gefahr scheint vorübergegangen, doch scheint damit die Kirche noch nicht gerettet, denn die Eigentumsverhältnisse (z.Zt. Treuhandbesitz) sind noch ungeklärt, so dass sich niemand für die Sicherung, geschweige denn die Restaurierung des Bauwerks zuständig fühlt. Das Schloss und die zugehörigen Gutsgebäude befinden sich dagegen in einem noch guten Zustand. Warum wurde wegen des Erhalts der Kirche die Familie v.Borcke angesprochen? Eine erste Antwort auf diese Frage gibt uns das Doppelwappen v.Borcke/v.Edeling (in Gold zwei flüchtige, Goldgekrönte Wölfe mit goldenen Halsbändern; in dem in Blau und Gold gespaltenen Schild eine halbe goldene Sonne und eine halbe blaue Lilie am Spalt) über dem Kirchenportal, was auf das Erbauerehepaar schließen lässt.

Was in der Familie kaum bekannt sein dürfte, hier hatte sich am Ende des 17. Jahrhunderts ein Familienangehöriger wohl für seinen Zweig einen neuen Stammsitz schaffen wollen. Am 09.01.1690 vertauschte der damals kursächsische Oberstleutnant Ernst Matthias v.Borcke das im Borckenkreis gelegene Rittergut Döberitz nebst Borckenheyde mit Ober- und Untergerichten und Pfarrlehn an Adam Heinrich v.List gegen das Rittergut Reuden mit dem Dorf Plieskendorf, Ober- und Erbgerichten über Hals und Hand. Da der sächsische Besitz wertvoller war als das auf 17.900 Gl. taxierte Döberitz, zahlte Ernst Matthias an Adam Heinrich v.List 8.800 Thl., die auf eine andere Forderung verrechnet wurden. Seine Frau war Ursula Elisabeth v.Edeling a.d.H. Ribbekardt (Krs.Greifenberg/ Pommern).

Als Ernst Matthias den sächsischen Besitz erwarb, mag er kurz zuvor aus dem Feldzug gegen die Franzosen am Rhein unter dem Oberbefehl seines Landesherrn, Kurfürst Johann Georg III. von Sachsen zurückgekehrt sein. Seiner Verdienste wegen zeichnete ihn der Kurfürst mit einem aus Gold und weißer Emaille bestehenden Kreuz aus, das den Namenszug des Fürsten (CJG 3) zusammen mit dem Wahlspruch "Jehova vexillum meum" (Der Herr mein Panier) trug. Bis zum Kriegsende wurde dieses Gnadenzeichen bei den direkten Nachfahren von Ernst Matthias in Stargordt aufbewahrt.

Schon mit 13 Jahren, d.h. im Jahre 1659 wurde Ernst Matthias von seinem Vater, dem Landrat Adrian v.Borcke auf Stargordt, an den kursächsischen Hof nach Dresden geschickt. Hier war sein Verwandter, Andreas Adrian v.Borcke, Kammerherr und Oberhofmeister der verwitweten Kurfürstin Magdalene Sybille (Mutter von Johann Georg III.), die den Neuankömmling als Pagen in ihre Dienste nahm.

1667 folgte seine Ausbildung in der Artilleriekunst, die er 1668 mit einer Feuerwerksprobe in Gegenwart des Kurfürsten erfolgreich abschloss. Dem folgte die damals beim Adel beliebte Kavaliertour zu anderen Fürstenhöfen.

1671 begann mit der Beförderung zum kursächsischen Leutnant die militärische Laufbahn und eine Karriere, die Ernst Matthias 1693 bis zum Kommandanten der Festung Altdresden und am Ende, 1715, bis zum Rang eines General-Leutnants von der Infanterie führte. Schon 1702 hatte Kurfürst Friedrich August I von Sachsen, seit 1697 auch König von Polen, besser bekannt als August der Starke, aus besonderer Gnade das Gehalt verdoppelt



Ernst Matthias wurde am 01.04.1646 geboren. Am 02.12. 1677 heiratete er Ursula Elisabeth, geb v.Edeling (geb.16.09.1660). Der Ehe entsprossen 16 Kinder, von denen 7 Söhne und 3 Töchter im Kindesalter starben. Nachdem das Ehepaar 1727 noch die Goldene Hochzeit feiern konnte, starb Ernst Matthias am 23.03.1728, kurz danach gefolgt von seiner Ehefrau am 10.06.1729. Im Kirchenbuch von Saßleben (1728/Nr.4,S.184) befindet sich die Eintragung: "Den 23. Martij halb 11. Uhr ist Sr. Ecell. der Herr General Borg als Commendant von Altdreßden daselbst gestorben, u.die Mittwoch gleich nach denen Oster-Ferien, war d.30.Mart. in dem Gewölbe zu Reuden, nach dem die Hochadel. Leiche mit der Schulen bey des Bauers Lehmanns Guthe angenommen, mit Gesängen fortgeführt, u. die gewöhl. collecte abgesungen worden, beygesetzt worden." Im gleichen Kirchenbuch ist auch der Tod der Ehefrau vermerkt (1788/Nr.5, S.188): "Den 10.Junij ist Sr.Excell: [Tit.pl.](#) Herrn Ernst Matthias Borckens, Sr . Königl.Maj.in Pohlen u.Churfl. Durchl..zu Sachsen hochbestalt gewesenem

Gener.Lieut.u.Comendant in Altdreßden, hinterl. Frau Gemahlin u. Wittve in Pommern gestorben."

Nach den Aufzeichnungen des Generals Ludwig v.Borcke starb Ursula Elisabeth in



Elvershagen (Borckenkreis), das zum Besitz ihres Ehemannes gehörte. Wenn auch nicht im Kirchenbuch aufgezeichnet, so ist ihre Bestattung in der Kirche zu Reuden nicht auszuschließen.

Ihre letzte Ruhestätte fanden in Reuden ebenfalls der früh verstorbene Sohn Hans Heinrich ("...zu Reuden in der Kirchen bey dem Altar an der Säule beerdigt worden."), vielleicht auch, so zumindest General Ludwig v.Borcke, die erste Frau des ältesten Sohnes Andreas Adrian (1679-1738) Abigael, geb. v. Heydebreck, die 1719 gestorben, aber im Kirchenbuch nicht erwähnt ist;

"Frau Ursula Elisabeth verwitvete General-Lieutenantin Borcken geborne von Edeling aus dem Hause Ribbekart, geb. d. 16.Sept. 1660, verm. d.2.Decembr. 1677, Wittibe den 23.Mart. 1728, † d.10.Juni 1729."

Bez. 1.J.G.Böhm pinxit.-r. J.G. Wolfgang Sc.Reg. .sc.Berl.1730.

Nach dem Tod von Ernst Matthias kamen Reuden und Plieskendorf in den Besitz seines unverheirateten Sohnes Otto Bernhard (1699-1785), der königl.polnischer und kursächsischer Appellationsrat war, sich wohl wenig um den Besitz gekümmert und meist in Leipzig gelebt

hat. Er hat schon bald das Erbe verkauft (Jahreszahl nicht genau bekannt). Neuer Besitzer wurde Wilhelmine Christiane Gräfin v.Schönburg, geb. Gräfin zu Solms.

Wenn Ernst Matthias v.Borcke 1690 sein pommersches Rittergut Döberitz gegen Reuden und Plieskendorf vertauschte, so verband er damit wohl den Entschluss, ständig im kursächsischen Heer zu bleiben und einem Landesherrn zu dienen, der als Soldat und Feldherr einen vorzüglichen Ruf genoss. Kurfürst Johann Georg III. (1680-1691) hatte 1683 gemeinsam mit dem Polenkönig Jan Sobieski durch den glanzvollen Sieg über die Türken vor Wien nicht nur das eigene, sondern auch das Ansehen seines Landes erheblich aufgewertet. Wegen dieses militärischen Erfolges nannte man ihn auch den "Sächsischen Mars" und übertrug ihm den Oberbefehl über die Reichstruppen im Kriege gegen die Franzosen am Rhein. Auch hatte der Kurfürst in seinem Land ein stehendes Heer geschaffen, bei dem sich Ernst Matthias gute Aufstiegschancen versprochen haben mag, zumal ihm Johann Georg III. durch Verleihung des von ihm gestifteten, aus Gold und weißer Emaille bestehenden Kreuzes Huld und Anerkennung hat zukommen lassen. Alles zusammen hat ihn vielleicht dazu bewogen, sich in Kursachsen einen standesgemäßen Adelsitz zuzulegen.

Wie weit das Schloss unter Adam Heinrich v.List auf- oder ausgebaut worden ist, wissen wir ebenso wenig wie über die von Ernst Matthias veranlassten Bauarbeiten. Was mir z.Zt. an Berichten über das Schloss und die in seiner Nähe neu erbaute Kirche vorliegt, ist recht dürftig und stammt aus dem vorigen Jahrhundert. Bei A.Duncker, der in seinem großangelegten Werk über Wohnsitze, Schlösser und Residenzen um 1875 berichtet, wird folgendes vermerkt: "Um das Jahr 1682 hatte die Familie von Liszt die Besitzung Reuden inne. Adam von Liszt ließ seinen Namen in die Sandsteinumfassung über der Thüröffnung des Schlosskellers einmeißeln und daneben den Namen seiner Gattin Dorothea, geb. Breda. Darauf ging dieser Grundbesitz in die Hände des Generals Borck über, welcher das Schloss, und die demselben gegenüber liegende Kapelle ausbauen ließ, und zugleich beide Gebäude mit seinem Wappen und demjenigen seiner Gemahlin, einer geborenen Edeling, schmückte." Das Schloss, einst ein durch Pilaster gegliederter, zweigeschossiger Bau mit gebrochenem Walmdach wurde im Laufe dieses Jahrhunderts zu einem äußerlich wenig strukturierten, nüchternen Zweckbau umgewandelt. Dagegen hat die Kirche, deren Architekt wie beim Schloss nicht bekannt ist, ihr äußeres Gesicht weitgehend behalten, zerschunden freilich die Außenfassaden, zerschlagen die Kirchenfenster, verwittert die Dachziegel, ohne Schutz der Innenraum.

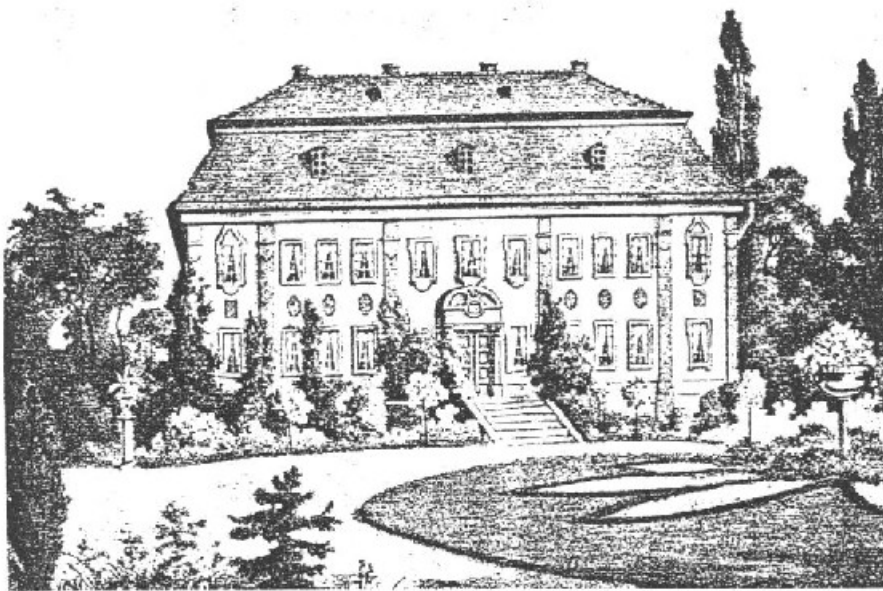
Ernst Matthias v.Borcke hat den Neubau der Kirche selbst finanziert. Um 1725 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. 1728, also im Todesjahr des Bauherrn, erfolgte die Einweihung durch den Superintendenten von Calau. Wie das Äußere so befindet sich auch die Innenausstattung der Kirche in einem traurigen Zustand. Nicht auszuschließen ist, dass bewegliche Gegenstände davon im Hinblick auf den hier ursprünglich zu erwartenden Braunkohlentagebau und eine vorausgehende Räumung des Gebiets in andere Kirchen der Niederlausitz gelangt sind. Die Stadtkirche von Calau z.B. soll Stücke von Kirchen der Umgebung beherbergen, die bereits Opfer des Kohlenabbaus geworden sind.

Ob Ernst Matthias und seine Angehörigen in der neuen Kirche beigesetzt sind, konnte bisher nicht ermittelt werden. Epitaphien oder Grabplatten sind nicht vorhanden. Sarkophage könnten unter dem mit gebrannten Ziegeln und Platten, teilweise auch betonierten Kirchenboden abgestellt sein. Ursprünglich erfolgten die Beisetzungen in einer Holzkapelle, die um 1750 abgerissen wurde. Ob es zu Umbettungen in die neu erbaute Kirche kam, steht nicht fest. Insgesamt gesehen, wäre es wie bei vielen anderen Kirchen auf dem Lande zu bedauern, wenn die Kirche in Reuden weiterhin dem Verfall überlassen wäre und eines Tages dem Abbruch preisgegeben würde. Wir wollen hoffen, dass die Eigentumsverhältnisse in Kürze geklärt und dem neuen Besitzer öffentliche sowie Mittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zur Sicherung und Restaurierung zur Verfügung gestellt werden. Die Erhaltung dieses Kleinods sollte nicht nur ein Anliegen der Kirche und des Denkmalschutzes, sondern auch der Familie v.Borcke sein. Wer den Spreewald besucht, sollte nicht versäumen,

das nicht weit südlich von Lübbenau gelegene Reuden mit seiner Kirche aus der Borcke-Zeit zu besuchen.

Literatur:

Badstübner, Ernst: Brandenburg, Köln 1993; Borcke, Ludwig v.: General L.v.Borckesche Genealogische Sammlung, Bd.1 (Mskrpt.), o.J.; Duncker, Alexander: Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preußischen Monarchie, Bd.14, Berlin 1875-1877; Houwald, Götz frhr.v.: Die Niederlausitzer Rittergüter und ihre Besitzer, Bd.IV, Neustadt/Aisch 1992; Pfarramt Kalkwitz: Kirchenbücher Saßleben 1728; Schriftliche Aufzeichnungen v.Niemann, Alexander, 1996, der auch dem Familienverband verschiedene Fotos vom Schloss und von der Kirche zur Verfügung gestellt hat.



Reuden, Gutshaus



Reuden, Gutshaus, jetzige Gestalt



Gutskirche Reuden 2006 (Foto Pfn. M Schmidt)
Die Kirche ist renoviert . Sie glänzt in strahlendem Weiß und Rosa.



Portal 1997
Das Portal mit v. Borcke'schen - v.Edeling'schen Wappenschild
wartet noch auf die Renovierung
(Fotos. Pfn. M. Schmidt)



Portal 2006

Förderverein Gutskapelle Reuden e.V.

Wiesenstr.7
03205 Kalkwitz
Tel.: 03541 2421

Seit der Gründung des Vereins im Januar 1997 wurde viel zum Erhalt und zur Nutzung der Gutskapelle in Reuden getan.

Wir danken allen, die sich mit Ideen, Kraft, Zeit und Geld engagiert haben. Aber es ist noch manches zu tun und so sucht der Förderverein Gutskapelle Reuden e.V. Mitglieder.

Die Höhe des Mitgliederbeitrages beträgt 30,00 Euro im Jahr. Es ist selbstverständlich möglich, den Beitrag halbjährlich oder einmal im Jahr zu überweisen.

Sie können uns auch eine Ermächtigung zum Einzug durch Lastschrift erteilen.

Die Beitragspflicht beginnt mit der Aufnahme durch den Vorstand.

Die Zahlung erfolgt bargeldlos auf unser Konto bei der Sparkasse Niederlausitz.

Kto: 30 6000 9278
BLZ: 180 55 000

Kennwort: Beitrag, sowie Name und Vorname des Mitglieds.

Auch Spenden können auf dieses Konto überwiesen werden. Achten Sie dabei auf genau Absenderangaben, damit Ihnen die Spendenquittung zugeschickt werden kann, die für das gesamte Jahr am Anfang des neuen Jahres ausgestellt wird.

Dieses Teil bitte ausgefüllt und unterschrieben an den Förderverein Gutskapelle Reuden e.V. schicken
Wiesenstr.7
03205 Kalkwitz

Antrag

Ich will Mitglied im Förderverein Gutskapelle Reuden e.V. werden.

Name: Vorname:

Straße/Nr.

PLZ/ Ort Telefon:

Ich habe die Satzung des Vereins in der Fassung vom 24.10.97 zur Kenntnis genommen.

Ich unterstütze das Anliegen und die Ziele des Vereins und erkenne die Bestimmungen seiner Satzung an.

Ich werde den Verein durch Beitragszahlung – und wenn es mir möglich ist – durch Teilnahme an den Sitzungen der Mitgliederversammlung unterstützen.

Ich bin mit der Abbuchung von meinem Konto einverstanden

Bankinstitut:

Kto.: BLZ

Datum: Unterschrift: